

Normal Daylife

Von -Temeraire-

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Ein neuer Kommandant? Nicht mit mir!	2
Kapitel 2: Am besten nicht verlaufen...	6
Kapitel 3: Erste Mission	9

Kapitel 1: Ein neuer Kommandant? Nicht mit mir!

Es war der 12. Wassermond 842 A.L und es schien ein ganz normaler Tag zu werden. Zumindest dachte ich das am Morgen noch, doch die Situation änderte sich schneller, als ich es für möglich gehalten hatte. Zwar hatte es eine Kriegserklärung gegeben und doch hätte niemand damit gerechnet, dass es so schnell zum Angriff kommen würde. Umso überraschender war also der kurz darauf folgende Angriff auf die Akademie. Natürlich hatte Rubrum nicht vor, sich kampflös zu ergeben und so griffen sie auf mächtige Magie, sowie die Macht ihrer Esper zurück, um die militischen Streitkräfte in Schach zu halten. Es war ein leichtes, das Imperium zurückzudrängen und ihnen große Verluste zuzufügen und doch änderte sich die Situation und unser Eingreifen wurde erforderlich – mithilfe von Kristallmanipulatoren, einer neuen Technologie, schafften sie es den Kristall des Feuervogels zu neutralisieren. Damit wendete sich das Blatt in diesem fast schon gewonnenen Kampf – die Schilde zerbrachen und auch die Esper konnten nicht mehr von den Kadetten der Akademie beschworen werden. In unsere Mäntel gehüllt, welche nicht einmal einen Blick auf unsere Gesichter zuließen, betraten wir das Schlachtfeld, wo die Anderen und ich uns einen Weg durch Verwunderte und Tote bahnten – doch davon ließen wir uns nicht einschüchtern. Von vorne herein hatten wir gewusst, dass unsere Mission nicht einfach werden würde und dennoch konnte jeder von uns sich blind auf den Anderen verlassen. Ein Vorteil, wenn man sich lange kannte und schon seit Kindesbeinen zusammen aufwuchs – man kannte Stärken und Schwächen des jeweils anderen und konnte sich darauf einstellen. Auf unserem Weg entschieden wir uns schlussendlich dazu, unsere Mäntel abzulegen, da diese auf Dauer hinderlich sein würden. Also streiften wir diese von unseren Schultern und ließen sie an Ort und Stelle liegen – brauchen würden wir diese ohnehin nicht mehr. Jeder von uns trug darunter die Uniform der Akademie – die Männer trugen schwarze Hemden zusammen mit weißen Hosen, wir Frauen dagegen rot-karierte Röcke. Auch der typische Umhang, welcher für die Klasse stand, fehlte nicht – abgesehen von mir trug jeder einen feuerroten Umhang, welcher von einem goldenen Verschluss zusammen gehalten wurde. Dieser wäre bei meinem Kampfstil jedoch mehr als nur hinderlich gewesen, weshalb ich gänzlich auf diesen verzichtet hatte – stattdessen war ein Teil meines Kragens in dem einzigartigen Rotton, welcher sonst keinem Kadetten zu tragen erlaubt war, gehalten. An unserem Bestimmungsort angekommen, entschieden wir uns, uns aufzuteilen und so mehr zu erreichen. Während Queen, Ace und Nine sich um die Soldaten kümmerten und ich mich mit Jack und Cinque auf die Suche nach dem Kristallmanipulator machte, kümmerten sich die anderen derweil um die Verletzten, damit nicht noch mehr Menschen diesem Kampf zum Opfer fielen.

Ich wusste zwar nicht, wie es bei den Anderen aussah, doch Sorgen machen brauchte ich mir nicht – solange ich niemanden vergaß, wusste ich, dass keiner von ihnen unter den Opfern war und um alles andere konnte sich später immer noch gekümmert werden. Cinque, Jack und ich kämpften uns unterdessen an einigen Soldaten vorbei, Jack mit seinem Katana und auch Cinque, welche ihren Streitkolben schwang, kämpften aus der Nähe, während ich mein Schlangenschwert eher für den Fernkampf benutzte. Auf diese Weise kamen wir schneller voran, als ich eigentlich gedacht hatte – beschweren würde ich mich deshalb allerdings nicht. Je schneller wir unsere Mission erfüllt hatten, desto eher wäre das Imperium verschwunden. Zu dritt kämpften wir

uns in Richtung Brunnenplatz vor – dort in der Nähe sollte sich der Kristallmanipulator befinden, den wir zerstören sollten. Ein Mann namens Kurasame, der sich kurz über den KOMM bei uns gemeldet und sich als unser Kommandant vorgestellt hatte, hatte uns diese Information zukommen lassen, welche kurz darauf auch schon von einem Mogry bestätigt wurde. Kaum, dass wir den Brunnenplatz erreicht hatten, stellten sich uns zwei Nimrod in den Weg – zwei Mechas des Imperiums, welche es zu besiegen galt. Ansonsten würden wir wohl kaum weiterkommen, da diese uns den Weg versperrten und kein Weg an ihnen vorbei zu führen schien. Während wir gerade dabei waren, den einen von ihnen zu besiegen und den Angriffen des Anderen auszuweichen, erschienen auch schon Ace, Queen und Nine auf dem Brunnenplatz. Somit stellte es auch keine Herausforderung mehr dar, den zweiten zu besiegen und gemeinsam machten wir uns auf den Weg zur Kampfarena. Scheinbar wurden wir erwartet, denn sofort standen wir einem großen Magitek-Mech gegenüber – allem Anschein nach handelte es sich hierbei um den Kristallmanipulator. Doch entgegen aller Erwartungen befanden sich hier auch noch Kadetten der Akademie, die augenscheinlich sogar kämpfen wollten. Dabei waren diese im Moment mehr als nur nutzlos, solange sie nicht in der Lage waren, Magie zu wirken. „Queen, Nine, Cinque...kümmert ihr euch um die Überlebenden, wir übernehmen ihn.“ Ein kurzes Nicken und schon teilten wir uns wieder auf. Während Queen und die Anderen die beiden Kadetten, welche wir gerade eben noch hatten retten können, von hier wegbrachten, kümmerte ich mich mit Ace und Jack um den Gegner. Einfach war etwas anderes, doch da wir nicht von dem Manipulatorfeld beeinflusst wurden, war es für uns ein leichtes, eine der Esper zu beschwören. Ein heller roter Lichtblitz und schon im nächsten Moment griff Odin unsere Feinde an, die offensichtlich nicht wussten, was hier vor sich ging. Während die Fußsoldaten ihr heil in der Flucht suchten, kümmerte sich Odin um den Mecha, welcher kurz darauf auch schon besiegt war. Zumindest dachten wir das, doch es dauerte nicht lange, bis der Mecha tatsächlich wieder stand – mitgenommen sah er aber ohne Zweifel aus. „Den schaffen wir auch so.“ Während Ace mit seinen Karten aus der Ferne angriff, stand Jack direkt am Kopf des nun verwandelten Mechas in dessen totem Winkel. Ich selbst wechselte je nach Situation die Position und zusammen schafften wir es, unseren Gegner ein weiteres Mal zu besiegen – diesmal jedoch endgültig.

Kaum, dass wir unseren Gegner zerstört hatten, bekamen wir alle über unseren KOMM auch schon die Nachricht, dass die Verbindung zum Kristall wieder hergestellt worden sei – unsere Mission war damit beendet und die Rückeroberung der Akademie stellte auch kein weiteres Problem dar. Nach und nach wurde das Imperium weiter zurückgedrängt, bis dieses schlussendlich gezwungen war, sich zurück zu ziehen. Sechs Stunden hatten wir gebraucht und es hatte einige Opfer gefordert, doch hatten wir die Akademie und Hauptstadt erfolgreich wieder unter unsere Kontrolle gebracht. Nachdem dieser Kampf als gewonnen angesehen werden konnte, machte ich mich mit gemeinsam mit Ace und Jack zurück in Richtung Brunnenplatz auf, wo wir uns erneut mit den Anderen trafen – gerade konnte man die Ansprache hören, die das Ende der Invasion verkündete, doch zuhören taten wir alle eigentlich nicht. Viel mehr beschäftigten wir uns miteinander, versorgten die Wunden, welche wir im Kampf davon getragen hatten, bevor uns dann langsam auf den Weg in unsere neue Klasse machten. Die Akademie sollte ab diesem Tag unser Zuhause sein, doch zuvor sollten wir unsere Klasse und dort unseren Kommandanten kennen lernen. Überall wo wir langgingen, hörten wir die anderen Kadetten tuscheln, scheinbar hatte niemand damit gerechnet, dass wir wirklich existierten. Es hatte zwar Gerüchte über uns

gegeben, wie uns eine Kadettin, die sich zuvor als Aki vorgestellt hatte, mitteilte und dennoch hatten es alle als einfaches Gerücht abgestempelt. Umso erstaunter waren sie nun also, als sich dieses Gerücht als Wahrheit herausstellte. Genau diese Kadettin zeigte uns auch den Weg zum Klassenzimmer, in welches wir uns dann schlussendlich begaben. Sonderlich begeistert waren wir allerdings nicht, Befehle von jemand anderem als Mutter zu bekommen. Unser Weg führte vom Brunnenplatz als allererstes in die große Haupthalle und von dort aus weiter in Richtung Klassenzimmer. „Wartet einen Moment...“ Noch bevor wir das Klassenzimmer betreten hatten, wurden wir aufgehalten. Mutter – oder Dr. Al-Rashia, wie sie an dieser Akademie von den Anderen genannt wurde – fing uns ab. „Auch wenn ihr offiziell zu Kadetten ernannt werdet, an eurer Aufgabe, für mich auch weiterhin Animae zu sammeln ändert sich deswegen nichts. Nur wenige Menschen in Oriece und der Akademie wissen, wie diese zu sammeln sind – hier an der Akademie sind das neben euch nur noch die Beamten der Magiefakultät. Zudem wollte ich euch noch darüber in Kenntnis setzen, dass sich ab heute zwei neue Kadetten der Klasse 0 anschließen werden. Wie ihr sind sie dazu in der Lage, Animae zu sammeln, wissen jedoch nichts über die wahre Natur dieser.“ Mit diesen Worten verabschiedete sie sich von uns und wir setzten unseren Weg durch die große doppelflüglige Tür fort, auf deren anderen Seite unser neuer Kommandant wartete. Der Raum war großzügig ausgestattet: an einem Ende befand sich die Tür, durch die wir ihn gerade betreten hatten, direkt gegenüber lag eine kleine Empore, auf der ein Tisch, sowie eine große Tafel ihren Platz gefunden hatten. 16 Tischreihen waren davor aufgereiht, sodass sich jeder von uns als erstes einen Platz suchte. In dieser Zeit betrat eine weitere Person den großen Raum, welche sich vor die Empore stellte, den Blick zu uns gewandt. Dabei handelte es sich um jenen Kurasame, welcher uns schon während der letzten Mission unterstützt hatte und sich nun als unser befehlshabender Kommandant vorstellte. Wir alle waren nicht sonderlich begeistert und doch war es Nine, welcher dem als erstes Ausdruck verleihen wollte. Er stand von seinem Platz auf und schritt durch den Gang nach vorne. „Warum sollten wir von jemandem wie dir Befehle annehmen? Keiner will dich h...“ Genau in diesem Moment traf auch schon die Faust von Kurasame Nines Wange, sodass dieser an die nächst gelegene Wand geschleudert wurde. Mühsam rappelte sich der Blonde wieder auf, Begeisterung sah eindeutig anders aus und so machte er sich daran, Rache zu nehmen. Doch schaffen tat er es schon wieder nicht, der folgende Schlag wurde von unserem neuen Kommandanten abgefangen und auch Cater, die sich als nächste in den Kampf einmischte, schien auf verlorenem Posten zu kämpfen. Eine Handbewegung und schon erstreckte sich eine Eiswand zwischen ihr und dem Neuen und im nächsten Moment erschien auch schon ein Schwert, welches Ace vom Kämpfen abhielt. Ich hatte es mir bequem gemacht, die Arme vor der Brust verschränkt und warf Jack nur einen kurzen Blick zu. „Ja, der Kerl ist wirklich stark...“

Auch nach dieser Demonstration sah Nine immer noch nicht ein, wieso er sich ihm unterordnen sollte – Mutters Entscheidung hin oder her, doch davon ließ Kurasame sich nicht beeindrucken. Letztendlich war Queen diejenige, die ihn dazu brachte, sich wieder zu beruhigen und sich auf seinen Platz zu setzen. „Unter meinem Kommando werdet ihr von jetzt an auf Missionen gehen. Den Rest der Zeit werdet ihr gemeinsam mit den anderen Kadetten hier an der Akademie leben.“ Cater wirkte leicht schockiert. „Hier auf dem Gelände?!“ Zur Antwort nickte unser neuer Kommandant nur, ehe er erklärte, dass es sich dabei ebenfalls um Mutters Befehle handelte. Damit war für uns klar, dass wir uns dem fügen würden und weitere Diskussionen sinnlos waren. Danach

fuhr er damit fort, die besagten neuen Kadetten, die Mutter uns schon angekündigt hatte, vorzustellen. „Kadett Machina, Kadettin Rem. Antreten!“ Die Tür öffnete sich erneut und zu meinem Erstaunen traten die beiden Kadetten, welche wir zuvor erst vor dem Kristallmanipulator und dem Imperium gerettet hatten, ein. Sie stellten sich neben Kurasame. Beide trugen schon die gleiche roten Umhänge wie der Rest von uns und stellten sich nacheinander vor. „Machina Kunagiri. Hallo.“ Er war etwas wortkarg wie es schien, doch bei ihr hatte ich nicht den Eindruck. „Rem Tokimiya. Freut mich, euch kennenzulernen.“ Doch schon wieder schien der Rest der Klasse nicht wirklich begeistert zu sein, was ich allerdings auch verstehen konnte. Bislang waren wir immer zwölf gewesen, konnten uns blind aufeinander verlassen. Jetzt kamen zwei Neue dazu und es musste sich erst herausstellen, wie sie in unsere eingespielte Gruppe passen würden – und ob das überhaupt der Fall wäre. „Bis ihr weitere Befehle erhaltet, könnt ihr die Zeit nutzen, wie es euch beliebt.“ Mit diesen Worten drehte sich Kurasame um und verließ den Raum.

Kapitel 2: Am besten nicht verlaufen...

Nachdem der neuer Kommandant den Raum verlassen hatte, herrschte einige Momente lang absolute Stille. Niemand sprach auch nur ein Wort, was mich selbst allerdings nicht verwunderte – immerhin hatten wir gerade ein paar Informationen bekommen, die es erst einmal zu verdauen galt. Selbst Nine, welcher zuvor noch seinen Unmut kund getan hatte, schwieg jetzt – ihn hatte die Demonstration von Kurasame wohl am meisten zugesetzt, immerhin war er einer der wenigen, welche es geschafft hatten, nicht nur seinem Schlag auszuweichen, sondern auch noch im Gegensatz dazu einen Schlag zu landen. So hatte der Blonde sich in eine Ecke zurückgezogen und schmolte dort vor sich hin – hätte man ihn darauf angesprochen, hätte dieser es aber nur verneint. Ich selbst hatte die ganze Zeit auf meinem Platz gesessen und die Szene schweigend beobachtet, während ich gleichzeitig versucht hatte, die unpassenden Kommentare von Jack auszublenden. So einfach, wie sich das aber vielleicht anhören mochte, war es bei weitem nicht. Während die anderen den beiden neuen immer wieder fragende Blicke zuwarfen, bemerkte scheinbar niemand, dass wir nicht allein im Raum waren. Direkt neben dem dunklen Schreibtisch schwebte ein Mogry, der uns aufmerksam beobachtete, bisher aber ebenfalls kein einziges Wort gesagt hatte. Die erste, die in nachher schlussendlich bemerkte war Cinque, welche ihn fragend ansah. „Und wer bist du?“ Sie legte den Kopf schief und der Mogry setzte zu einer Erklärung an. „Ich werde euch die Missionsdetails und Anweisungen der Republik überbringen. Ich bin ein Mentor offizieller Gefechtsreservisten, Y-Einheit oder kurz Mogry.“ Er sah einmal durch die Klasse, ehe er sich dann wieder Cinque zuwandte. „Nennt mich doch bitte, wie ihr wollt, kupo!“ Kurz herrschte wieder Stille in dem Klassenzimmer und man konnte Cinque ansehen, wie sie angestrengt nachdachte. Ob das so eine schlaue Bitte war, sei mal dahin gestellt und doch dauerte es nicht lange, bis sie eine Idee zu haben schien. „Wenn das so ist, wie wäre es dann mit Moglin!“ Ja – sie war von ihrer Idee vollends überzeugt, doch bei dem Mogry sah das ein wenig anders aus. „Ich habe doch schon einen richtigen Namen, kupo...“ Während sich Cinque weiterhin mit dem Mogry beschäftigte, den sie scheinbar wirklich Moglin nannte – ließ ich den Blick durch das Klassenzimmer wandern. Die meisten anderen waren schon nicht mehr hier, sondern schienen sich über die Akademie verteilt zu haben. Nachdem auch ich aufgestanden war, verließ ich das Klassenzimmer durch die zweite Tür, direkt neben der Empore. Nach einem kurzen Flur trat ich durch eine zweite Tür und fand mich im Hinterhof wieder. Meine erste Einschätzung musste ich revidieren, die gesamte Klasse 0 schien sich hier versammelt und zu kleinen Grüppchen zusammengeschlossen zu haben. Ich hatte zwar nichts gegen die Anderen, aber dennoch brauche ich einen Moment lang Ruhe. Da ich diesen aber mit Sicherheit nicht in der Akademie gefunden hätte, wo es überall von anderen Kadetten nur so wimmelte und auch im Klassenzimmer keine Ruhe finden würde, entschloss ich mich dazu, den Weg in Richtung Gedenkstätte einzuschlagen. Zwischen den vielen Grabsteinen erwartete ich eigentlich, niemanden zu finden und dennoch lag ich erneut falsch. Die beiden neuen, Rem und Machina, wenn ich das richtig in Erinnerung hatte, standen vor einem Grabstein und starrten den Namen fast schon an. Ich war mir sicher, dass sie sich nicht an die Person erinnern konnten, immerhin nahm uns der Kristall sämtlich Erinnerung an die Verstorbenen. Es hieß immer, er würde es tun, damit wir nicht in den Erinnerungen gefangen gehalten wurden. Ich

hörte nicht, was sie sagten, aber der Name schien sie irgendwie mitzunehmen. Schweigend betrachtete ich sie, bis beide die Gedenkstätte wieder verließen. Ich selbst blieb noch einen Augenblick, indem ich kurz zu dem Grabstein ging, vor dem die beiden bis eben noch gestanden hatten. *Izana Kunagiri*

Irgendetwas vertrautes hatte der Name, auch wenn ich nicht genau sagen konnte, was genau mir daran bekannt vorkam. Es brachte aber auch nichts, weiterhin darüber nachzudenken, immerhin würde ich mich ohnehin nicht an die Person erinnern können, sollte ich sie einmal gekannt haben. Wortlos drehte ich mich um und traf am Tor zu Gedenkstätte überraschenderweise auf Deuce. „Wir sollten uns die Akademie ein wenig genauer ansehen, meinst du nicht auch?“ Sie hatte gar nicht so unrecht und so willigte ich ihrem Angebot, sie auf einen kleinen Rundgang zu begleiten ein. Wir starteten unseren Rundgang in der großen Haupthalle. In der Mitte der Halle war das Magieportal zu finden. Es ähnelte drei roten Zahnrädern unterschiedlicher Größe mit deren Hilfe wir uns in der Akademie bewegen konnten. Treppen gab es abgesehen von 2 großen, welche sich direkt gegenüber des Haupteinganges auf unserer linken Seite befanden, nämlich keine. Nur die Kadetten der Akademie, wie auch Mitarbeiter konnten dieses Portal benutzen, ein Umstand, der uns bei unserer Rückeroberung geholfen hatte. Die einzigen beiden Treppe führten auf eine weitere Empore, wo sich hinter einer weiteren Tür die Kommandozentrale befand. Überall an den Wänden hingen die Banner des Feuervogels und auch einige, wenige Topfpflanzen schmückten die Haupthalle, in welcher doch reges Treiben herrschte. Direkt auf der gegenüberliegenden Seite befand sich eine weitere Tür, hinter der das Kristarium, die riesige Bibliothek der Akademie ihren Platz hatte. Mein Blick wanderte zu Deuce, die sich kurz umsah. „Und wo willst du jetzt hin?“ Nach kurzer Überlegung entschieden wir uns dafür, uns die Stockwerke durchzuarbeiten – angefangen bei den Chocobo-Stallungen, da diese etwas außerhalb der Akademie lagen. Das stellte aber auch kein Problem dar, immerhin kamen wir dort ebenfalls über das Magieportal hin. Das erste, was wir zu sehen bekamen, war der riesige rote Stall, der sich direkt vor uns erhob. Auf jeder Seite befanden sich 4 Boxen, die aber abgesehen von einigen wenigen Ausnahmen leer waren. Vermutlich liefen die gelben Vögel gerade irgendwo auf der Wiese herum – und richtig: genau in dem Moment, als ich den Gedanken zu Ende gedacht hatte, erschien hinter uns auch schon einer der großen gelben Laufvögel. Was mich jedoch noch weniger wunderte, war Ace, der vor einer Box stand und schon fast liebevoll ein Chocobo streichelte. Um ihn herum wuselten die kleinen Küken und während Deuce zu ihm ging, blieb ich genau an Ort und Stelle stehen. Wirklich viel mehr gab es hier nicht zu sehen...naja. Die Brünette machte allerdings nicht den Eindruck, als würde sie so schnell wieder weitergehen und so machte ich mich schon einmal alleine auf den Weg. Das nächste Ziel war die Himmelsterasse und auch dort war ich nicht alleine. Machina und auch Rem schienen wohl den Ausblick zu genießen, sahen mich aber leicht verwundert an, als ich dazu kam. „Wir scheinen euch überall über den Weg zu laufen.“ Das war ja mal eine Erkenntnis... „Wir besuchen dieselbe Klasse...da ist das nur natürlich...“ Gerade als ich mich umdrehte – die beiden schienen sich schon länger zu kennen – stand auf einmal Deuce hinter mir. Auch ihr schien das nicht entgangen zu sein uns so fragte sie die beiden gerade heraus. Sofort erzählte Machina uns, dass die beiden aus dem selben Dorf stammten und sich sieben Jahre lang nicht gesehen hatten. Erst eine Mission hatte beide wieder zusammengeführt. Da ich die beiden in ihrer Erinnerung schwelgend nicht weiter stören wollte, trat ich gemeinsam mit Deuce den Rückweg an – immerhin war unsere Erkundungstour noch nicht abgeschlossen. Kurze Zeit später fanden wir uns im Salon wieder. Auch hier

schmückten Banner und einige Pflanzen die Wände, zudem standen über den gesamten Raum verteilt Sessel und Sofas. Es wäre der perfekte Ort gewesen, sich auszuruhen, doch wirklich viel mehr gab es hier nicht zu sehen. Da mich dieser Raum nicht weiter interessierte, führte ich den Rundgang fort.

Ungefähr die Hälfte hatten wir schon geschafft, wenn man den Brunnenplatz nicht mitrechnet und so folgte als nächstes der Gemeinschaftsraum. Ich hatte ja einiges erwartet, doch hatte dieser Raum gewisse Ähnlichkeit mit einer Kneipe. Die Mitte wurde von einem Tresen geteilt und auf beiden Seiten davon befanden sich einige Sitzgelegenheiten. Zum ersten Mal fand ich keine Banner an den Wänden. Aber dieser Ort war mir einfach zu dunkel. Es gab genau zwei Fenster, welche sich hinter Magieportal befanden, ansonsten erhellten ein dutzend Lampen diesen Raum und hüllten ihn in künstliches Licht. Da auch Deuce sich hier nicht sonderlich wohl zu fühlen schien, einigten wir beide uns darauf, auch hier schnell wieder zu verschwinden. Sollte es noch etwas interessantes zu sehen geben, würden wir das ohnehin im Laufe der Zeit herausfinden. Nächster Halt auf unserer Tour: das Rüstungslabor. Hier gab es überhaupt kein natürliches Licht und auch kaum Kadetten befanden sich an diesem Ort. Kaum, dass wir angekommen waren, kam auch schon ein etwas älterer Mann auf uns zu. „Ich habe schon von euch gehört, ihr gehört zu Klasse 0 habe ich nicht Recht?“ Ein kurzes Nicken als Antwort und unser Gegenüber schien zufrieden. „Solltet ihr neue Waffen brauchen, könnt ihr jederzeit zu mir kommen. Hier gibt es nur erlesene Waffen, die beste Qualität!“ Da aber sowohl ich als auch Deuce im Moment noch sehr zufrieden mit unseren waren, nickten wir bloß einmal freundlich, ehe wir uns weiter umsahen. Die eine Wand wurde fast vollständig von einem Regal eingenommen. Dieser Ort war auf jeden Fall interessanter als die beiden vorhergegangenen, da wir aber keine neuen Waffen brauchten, gab es auch hier nicht wirklich viel für uns. Somit blieb nur noch die Magiefakultät übrig, zu der wir uns gleich begaben. Trotzdem hatte uns Aki, die Kadettin, welche uns auch den Weg zur Klasse gezeigt hatte, eine Nachricht von Mutter für uns gehabt. Sie wollte uns sehen und in den meistens Fällen hieß das anschließend Arbeit für uns. Der runde Raum, welcher von leuchtenden Säulen gehalten wurde, war jedoch dieses Mal nicht leer. Drei Personen standen dort und musterten uns unverhohlen – wenn sie Spaß dran hatten...ich für meinen Teil ignorierte die Blicke und ging direkt auf Mutter zu, welche uns schon zu erwarten schien. „Seven, Deuce...wie ihr wisst, seid ihr etwas besonderes. Ihr unterscheidet euch zusammen mit den anderen der Klasse 0 von allen anderen Kadetten der Akademie. Ich erwarte, dass ihr eure Aufgabe auch weiterhin erfüllt. Und lasst die anderen euch nicht im Weg stehen!“ Mit diesen Worten entließ sie uns wieder und genau in dem Moment, in dem wir uns zum Magieportal begeben wollten, hörten wir auch schon den nervtötenden Alarm. Mit einem leichten Seufzen machte ich mich gemeinsam mit Deuce auf den Weg zurück ins Klassenzimmer, wo wir unsere Befehle erhalten sollten.

Kapitel 3: Erste Mission

Ich betrat nach Deuce das Klassenzimmer und setzte mich auf den erstbesten freien Platz. Lange würden wir unsere Zeit hier eh nicht verbringen und deshalb machte ich mir auch nicht die Mühe, einen bestimmten Platz anzusteuern. Die Arme vor der Brust verschränkt, widmete ich mich dem, was vorne geschah ohne selbst ein Wort zu sagen. Unser Kommandant stand hinter dem Pult und ließ den Blick über die Anwesenden streifen. Bisher hatte auch er noch kein einziges Wort gesagt, auch wenn Moglin nicht ganz so ruhig wirkte. Aufgeregt flatterte er neben dem Kommandanten auf und ab, doch der Schwarzhaarige ließ sich davon auch nicht aus der Ruhe bringen. Immer noch ohne ein Wort zu ergreifen, blickte er noch einmal seinen treuen Begleiter – zumindest ging ich davon aus, dass es sich bei dem kleinen Tomberry um so etwas handeln musste. Da noch niemand bisher ein Wort gesprochen hatte, fragte ich mich so langsam, wie lange wir hier noch sitzen mussten. Entweder Kurasame konnte Gedanken lesen oder aber etwas anderes veranlasste ihn dazu uns endlich die benötigten Informationen zu geben – egal was nun der Grund dafür war, er schaffte es endlich, ein Wort von sich zu geben. „Wie ich sehe, seid ihr alle hier.“ Mit einem kurzen Blick und der Hilfe von King, setzte sich Nine auch wieder auf seinen Platz und Kurasame fuhr fort. „Bevor ich euch genauere Informationen gebe, soll ich euch darauf hinweisen, dass ihr auf Missionen jederzeit die Möglichkeit habt, die Akademie um Verstärkung zu bitten...“ Jetzt konnte auch King ihn nicht mehr halten – Nine stand auf und ich konnte jetzt schon sehen, dass

es nicht so einfach werden würde, ihn wieder zum Hinsetzen zu bewegen. „Wir brauchen die Hilfe der Akademie nicht. Bislang sind wir immer gut so ausgekommen!“ Na super...wenn Nine schon einmal anfing, dann konnte eigentlich nur King ihn aufhalten, doch auch das schien jetzt nicht wirklich zu funktionieren. „Es besteht lediglich die Möglichkeit...ich habe euch niemals gesagt, dass ihr diese auch nutzen müsst!“ Auch wenn ich nicht damit gerechnet hatte, so schaffte Kurasame es doch mit seinen Worten, Nine wenigstens ein wenig zu beruhigen. „Gut...jetzt wo wir das geklärt haben, kommen wir nun zu der Mission. Wie ihr wisst haben wir einen Teil unserer militärische Stärke nach dem letzten Angriff des Imperiums eingebüßt. Aus diesem Grund besteht eure Mission darin, die Stadt Mactai zurückzuerobern. Ich erwarte euren Erfolg, immerhin ist dies eurer erster offizielle Einsatz.“ Mit diesen Worten und einem Nicken entließ unser Kommandant uns und nachdem wir uns alle mehr oder weniger begeistert erhoben hatten, machte ich mich auf den Weg.

Ich würde mich mit den Anderen am Haupteingang der Akademie treffen, doch zu aller erst führte mich mein Weg ins Rüstungslabor. Ich wollte mir dort nur die Waffen ansehen, vielleicht hatten sie etwas, das meine Aufmerksamkeit erregte, aber es schien nicht der Fall zu sein. So machte ich mich auf den Weg zum Haupttor, wo die anderen auch schon auf mich warteten. Nachdem der Rest auch geklärt war machten mir uns auf nach Mactai – eine Reise für die wir mindesten einen Tag brauchen würden. Wie gut, dass wir längere Reisen gewohnt waren und es keinerlei Probleme machte – wie das bei den beiden neuen aussah, konnte ich allerdings nicht sagen. Sonderlich viel auszumachen schien es ihnen nicht und solange sie nicht zurückfielen würde ich auch nichts dazu sagen. Bis es dunkel wurden schafften wir ungefähr die Hälfte der Strecke und das auch ohne größere Probleme. Eigentlich hatten wir damit gerechnet, dass wir in den einen oder anderen Hinterhalt geraten würden, doch davon

war nicht das geringste zu sehen. Gemeinsam bereiten wir unser Nachtlager vor – auch wenn es gefährlich war, so hatten wir uns doch dazu entschieden ein Feuer zu machen. Während King und Nine sich um das Feuerholz kümmerten, bereiteten wir anderen den Rest vor. Lange blieben wir nicht mehr wach, immerhin wollten wir die Mission so schnell wie möglich hinter uns bringen und so legten wir uns nach dem Essen hin. Zumindest taten das die anderen, ich selbst konnte nicht schlafen und nutzte die Zeit um in Ruhe nachzudenken. Es musste einen Grund haben, dass ausgerechnet diese beiden an unsere Seite gestellt wurden, ebenso wie es einen Grund haben musste, dass Kurasame von Mutter als unser Kommandant ausgewählt wurde. Natürlich vertrauten wir auf ihre Entscheidung und dennoch...konnten wir uns auch blind auf Rem und Machina verlassen? Während ich weiter über diese Dinge nachgrübelte, spürte ich, wie meine Augenlider von Sekunde zu Sekunde schwerer wurden und ich langsam aber sicher in den Schlaf abdriftete. Das nächste, was ich wirklich mitbekam, war Deuce. „Seven, bist du wach?“ Ich öffnete meine Augen und musste kurz blinzeln, dann aber nickte ich als Antwort. Wie ich feststellte, waren auch schon alle anderen wach und bereit für den Aufbruch. So dauerte es auch nicht lange, bis wir unseren Weg fortsetzten und auch nur deshalb erreichten wir Mactai vor dem Mittag. Da alles besprochen war, konnte unsere Mission jetzt anfangen.

Es war für uns unmöglich, einfach so durch die Stadttore zu kommen und aus diesem Grund suchten wir uns einen anderen Weg hinein. Ganz so einfach war das nicht, aber wir hatten ja ein paar Erfahrungen, also stellte uns das auch vor keine unlösbare Aufgabe. Scheinbar wurden wir schon erwartet, denn kaum, dass wir unseren Weg in die Stadt gefunden hatten, wurden wir von den militischen Soldaten angegriffen. Die Mission bestand darin, Major Massena zu finden und zu eliminieren. Aus diesem Grund kämpften wir uns nach und nach ins Stadttinnere vor, vorbei an weiteren Soldaten wie auch Abwehrsystemen. Es dauerte eine Weile doch kamen wir am militischen Hauptquartier an. Jetzt sollte das Ganze nicht mehr so einfach sein – neben Major Massena stellten sich uns noch weitere Soldaten in den Weg. Ganz so einfach schienen wir es doch nicht zu haben, aber glücklicherweise waren wir nicht ohne Plan hierher gekommen. Genau für diesen Fall hatten wir beschlossen uns aufzuteilen – während Rem und Queen die Soldaten in Schach halten sollten, würde sich der Rest von uns um den Major kümmern. Je schneller wir diesen zu Fall gebracht hatten, desto schneller bestand auch die Möglichkeit, dass sich die militischen Soldaten zurückzogen oder sogar ergaben. Unsere Strategie schien aufzugehen, denn es dauerte auch gar nicht lange, bevor wir Massena unter Kontrolle hatten – immerhin musste er zeitgleich gegen zwölf Kadetten der Klasse 0 antreten. Wenig später sackte er auch schon leblos vor uns zusammen, gerade rechtzeitig bevor unsere Verstärkung eintraf und sich die Lage in Mactai langsam aber sicher wieder beruhigte. Unsere Mission war damit erledigt und so machte sich die Klasse 0 gemeinsam wieder auf den Rückweg zur Akademie, immerhin hatten wir auch so noch genug zu tun. Kurasame erwartete einen Bericht und auch Mutter hatte uns deutlich gemacht, dass sie auf die Anima, welche wir bei diesem Auftrag sammeln konnte, warten würde. Genau wie schon auf dem Hinweg brauchten wir für die Strecke etwas mehr als einen Tag, sodass wir erneut die Nacht unter freiem Himmel verbrachten. Der Kampf um Mactai hatte doch länger gedauert, als angenommen und so machten wir es uns am Lager gemütlich, welches wir am Rand eines kleinen Waldes errichtet hatten. Natürlich war es nichts im Vergleich zu unseren Zimmern in der Akademie, doch gerade mir gefiel diese Ruhe besonders gut. Der Tag war an sich schon anstrengend genug und so war ich wirklich froh, wenigstens jetzt ein wenig Ruhe zu bekommen. Wer wusste, ob wir diese auch

bekommen konnten, wenn wir wieder in der Akademie angekommen waren. Kurasame machte nicht gerade den Eindruck, als ob er uns viel Freizeit gönnen würde und immerhin war da immer noch die Aufgabe, die wir von Mutter bekommen hatten. Doch trotz allem hatte sich jeder von uns freiwillig dazu entschieden, Mutter an die Akademie zu folgen und ihren Auftrag auch weiterhin auszuführen.

Während ich etwas abseits die Ruhe genoss, nutzen die anderen die Gelegenheit, die sich ihnen bot und lernten die beiden Neuen etwas näher kennen – zumindest war das bei Deuce und Queen so, die Jungs beschäftigten sich eher mit sich selbst. Was die beiden dabei herausfanden wusste ich nicht, ich konnte lediglich sehen, wie die Vier sich unterhielten und gerade Rem und Machina sich immer wieder heimliche Blicke zuwarfen. Ob zwischen den beiden etwas lief? Selbst wenn das so war, einmischen würde ich mich solange nicht, wie keiner der beiden eine der Missionen gefährdete. Sollte mir doch egal sein, wer mit wem wie zusammenhing, solange ich mich auf sie verlassen konnte. Die Sonne war schon untergegangen, als wir uns letztendlich hinlegten und die wenigen Decken, welche wir mitgenommen hatten, unter uns aufteilten. Während es sich die anderen es so gemütlich machten, wie es eben unter freiem Himmel ging, lehnte ich mich in eine Decke gewickelt an den nächsten Baum. Auch wenn wir Mactai zurückerobert hatten, konnten wir einen Hinterhalt nicht ausschließen und aus diesem Grund hatten wir beschlossen, abwechselnd Wache zu halten und ich war als erste an der Reihe. Die Nacht verlief ruhig und so war absolut nichts spannendes geschehen, als Ace mich ablöste. Mit einem kurzen Nicken stand ich auf und legte mich in die Nähe der Glut, welche die unmittelbare Umgebung noch erwärmte. Beinahe sofort, nachdem mein Kopf auf meinem verschränkten Arm seinen Platz gefunden hatte, fielen mir die Augen zu und ich driftete in einen traumlosen Schlaf ab. Doch wirklich gut schlief ich nicht, wachte ich doch alle 2 Stunden auf, wenn sich die Anderen bei der Wache ablösten. Im Morgengrauen konnte dann keiner aus Klasse 0 weiterschlafen und so entschieden wir uns kurzerhand dazu, aufzubrechen und auch den restlichen Weg so schnell wie möglich hinter uns zu bringen. Das bisschen Proviant, welches wir noch dabei hatten, teilten wir unterwegs auf – keiner von uns wollte länger als unbedingt nötig unterwegs sein, zumal es erneut ein langer Tag zu werden schien. Ohne Pause brachten wir den restlichen Weg hinter uns – man konnte förmlich hören, wie wir alle erleichtert aufatmeten, als wir durch das Tor der Akademie schritten. Genau in diesem Moment hatten wir unseren Auftrag wirklich erfüllt, lediglich der Bericht fehlte noch und so machten wir uns auf den Weg ins Klassenzimmer, wo Kurasame auf unsere Rückkehr wartete. Zumindest hatten man uns das über den KOMM mitgeteilt, als wir die Akademie betreten hatten. Wirklich weit kamen wir allerdings nicht – zumindest Rem, welche schon am Eingang von einem Kadetten namens Enra aufgehalten wurde. Da aber keiner von uns wirklich Lust zu haben schien, hier mitten im Gang auf sie zu warten, gingen wir anderen schon einmal weiter Richtung Klassenzimmer, zumal Rem uns versicherte, dass wir schon vorgehen konnten. Am Brunnenplatz angekommen, trafen wir aber schon die nächste Überraschung. Eine Dame, welche sich als Lady Celestia vorstellte, fragte uns nach dem Weg und Deuce bot ihr auch gleich an, ihr dabei zu helfen. Uns machte sie dabei mit einem Nicken klar, dass auch sie uns im Klassenzimmer treffen würde und da Queen als erstes Mutter berichten wollte, wie der erste offizielle Einsatz der Klasse 0 gelaufen war, verabschiedete auch sie sich von uns. Sonderlich beeilen taten wir uns nicht und dennoch mussten wir fast 20 Minuten auf die anderen drei warten. Kurasame hatte inzwischen auch schon seinen Bericht bekommen und war – wie ich es eigentlich nicht wirklich anders erwartet hatte – mal wieder mit Nine aneinander

geraten. Dieser hielt sich nur die schmerzende Wange und mied jeden von uns, was aber auf Gegenseitigkeit beruhte. Vermutlich war King ohnehin der Einzige, der sich dem Blonden jetzt nähern konnte und doch hatte er uns gesagt, dass er keine Lust hatte, immer den Babysitter für Nine zu spielen. „Immerhin ist er alt genug...zumindest sollte man das meinen...“. Bevor wir aber weiterhin über das Thema reden konnten – ich ging ja davon aus, dass sich Nine niemals mit Kurasame anfreunden würde – ging auch schon die große Flügeltür auf und Deuce, gefolgt von Rem und Queen betraten das Klassenzimmer. Erstere berichtete uns auch gleich, was die geheimnisvolle Frau, welche sich jetzt als concordische Abgesandte herausstellte, gewollt hatte. Scheinbar führte sie ein Gespräch mit dem Magistrat hierher, doch auf dem Weg hatte sie sich verlaufen.

Die anderen beiden schwiegen erst einmal, Moglin hatte ebenfalls unbemerkt den Klassenraum betreten und schwebte nun aufgereggt vor der Tafel hin und her. Immerhin war das die erste Unterrichtsstunde, die er an der Akademie geben würde und im Gegensatz zu uns, welche jetzt schon von den beiden Themen – Einführung in die Kampfgrundlagen und Einführung in die Defensivmagie – gelangweilt waren, hatte auch ein Blinder seine Aufregung bemerkt. Während wir bei Ersterem fast einschliefen – nur Eight wirkte so, als würde er dem Mogry wirklich zuhören, glänzte Deuce, als es um Defensivmagie ging. Schon immer war sie die Expertin von uns gewesen, wenn es genau um dieses Thema ging und scheinbar hatte sie was das anging eine besondere Begabung. Ich selbst hatte die Arme vor der Brust verschränkt, während ich zwar zuhörte, aber keinerlei Anstalten machte, mich an diesem Thema zu beteiligen. Irgendwie schafften wir es, den Unterricht hinter uns zu bringen, denn Moglin verkündete uns, dass wir uns die besprochenen Dinge bis zur nächsten Stunde noch einmal ansehen sollten. „Den Rest des Tages könnt ihr so verbringen wie ihr wollt, kupo~“ Mit diesen Worten machte er sich auf den Weg zur Tür und ließ uns im Klassenzimmer sitzen.

Ein kurzes Nicken von King und schon teilten wir uns auf. Am vergangenen Tag hatte Nine Geburtstag gehabt und wegen der Mission hatten wir bisher noch keine Gelegenheit gehabt, diesen gebührend zu feiern. Die Aufgaben waren schon verteilt: während ich mich gemeinsam mit Queen um das Essen kümmern würde, übernahmen die Anderen die Dekoration des Gemeinschaftsraumes. Für die Geschenke hatten sich Ace und Machina bereit erklärt und King fiel die ehrenvolle Aufgabe zu, Nine so lange beschäftigt zu halten, wie wir mit den Vorbereitungen brauchten.